

# Titelsammlung komplett

Segatori/Sudol zurzeit unschlagbar

*Mit strahlend blauem Himmel und überraschend hohen Temperaturen empfing Spaniens Sonne die Teilnehmer der Europameisterschaft Standard. Viele der zu Ostern nicht auf dieses Wetter eingestellten Tänzer und Betreuer holten sich deshalb gleich ihren ersten leichten Sonnenbrand des Jahres.*

*Paar, Pokal und  
Medaillen im Glas:  
die Europameister  
mit Bundestrainerin  
Martina Weßel-Therhorn  
und Physiotherapeut  
Heiner Wolken.  
Foto: Helmut Roland*





*Ob nach unten, ob nach oben oder geradeaus: Simone Segatori/Annette Sudol sind immer ganz vorn. Fotos: Helmut Roland*

Ärgerlich für Paare und Betreuer waren die langen Wartezeiten auf den Transfer vom Flughafen zum Hotel. Einige Paare mussten bis zu vier Stunden am Flughafen ausharren, bis alle für den Bus vorgesehenen Personen eingesammelt waren. Die Fahrt dauerte dann weitere eineinhalb Stunden. Simone und Annette, auch abseits der Turnierfläche „erfahrene Hasen“, hatten den Stress bewusst umgangen und sich im Vorfeld einen Mietwagen bestellt. So waren sie auf eigene Faust und ohne Wartezeiten stets flexibel unterwegs. Manche Paare zogen auf dem Heimweg nach der EM den öffentlichen Personennahver-

**EUROPA-MEISTERSCHAFT STANDARD**

**4. April, Cambrils**

**1.** *Simone Segatori/Annette Sudol, TSC Astoria Stuttgart (193.07)*

**2.** *Dmitry Zharkov/Olga Kulikova, Russland (189.71)*

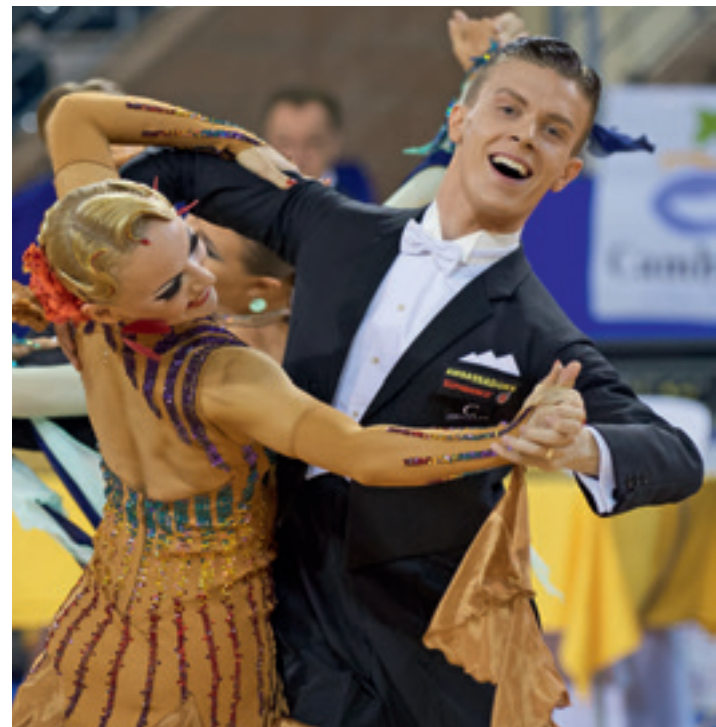
**3.** *Evaldas Sodeika/Ieva Zukauskaite, Litauen (183.23)*

**4.** *Francesco Galuppo/Debora Pacini, Italien (180.14)*

**5.** *Nikolay Darin/Natalia Seredina, Moldawien (178.74)*

**6.** *Vaidotas Lacitis/Veronika Golodneva, Litauen (177.04)*

**9.** *Anton Skuratov/Alena Uehlin, TTC München*



*Im Semifinale mit Tendenz nach vorn: Anton Skuratov/Alena Uehlin.*

kehr dem Shuttle des Ausrichters vor. Mit der Folge, dass sie nicht nur ohne Wartezeiten zum Flughafen kamen, sondern auch noch zur Hälfte des Preises.

Nach den Regeln des Weltverbands dürfen die Wertungsrichter und die Paare nicht mehr in ein und demselben Hotel untergebracht werden. Die Absicht dahinter liegt auf der Hand, über den Sinn der Regel ließe sich jedoch vortrefflich diskutieren. Aber warum quartierte man die Handvoll Wertungsrichter in direkter Nähe zum Veranstaltungsort ein, während die vielen teilnehmenden Turnierpaare in Hotels weiter weg untergebracht wurden? So waren erneute und vor allem selbstorganisierte Taxi- oder Busfahrten notwendig.



Bei der Europameisterschaft selbst gingen 56 Paare aus 31 Nationen an den Start. Nach dem erforderlichen Redance mit 26 Paaren folgten die erste Zwischenrunde mit 36 Paaren, das Viertelfinale mit 24, Semifinale mit zwölf und das Finale mit sechs Paaren. Aus organisatorischer Sicht ein bilderbuchmäßiger Turnierablauf. Ebenso gab es auch aus tänzerischer Sicht nichts zu bemängeln. Die Paare zeigten gute Leistungen, das insgesamt hochkarätige Feld sorgte bei gut gefüllter Halle für entsprechend gute Stimmung.

Bei der offiziellen Eröffnungszeremonie mit Einmarsch aller Paare samt Nationalflaggen und Eidessprüchen von Paaren und Wertungsrichtern in Landessprache (diesmal Spanisch) sowie auf Englisch bezogen die Organisatoren das Gedenken an die Opfer des gerade abgestürzten Germanwings-Flugzeugs ein. Die deutschen und spanischen Paare zogen als letzte und in einer Viererkette ein. Als sie in der Mitte Aufstellung genommen hatten, hielten sie sich an den Händen und spendeten sich gegenseitig Trost. Dies war ein sehr bewegender Moment – selbst für diejenigen, die bis dahin noch wenig von der Katastrophe mitbekommen hatten. WDSF-Sportwart Marco Sietas fand sehr einfühlsame Worte für die Beschreibung der Tragödie.

Nach diesem emotionalen Auftakt animierte ein „Anheizer“ mit einer großen Tüte Bonbons das Publikum. Er forderte die Zuschauer vor dem Beginn der Abendveranstaltung zu Applaus auf und belohnte die jeweils lautstärkste Gruppe, indem er sie mit reichlich Bonbons bewarf. Die deutsche Delegation fühlte sich ein wenig an Karneval erinnert, der allerdings zu Ostern deutlich vorüber ist. Dennoch führte diese Animationstaktik zum gewünschten Gute-Laune-Erfolg: Die nun ausgiebig mit Süßwaren versehenen Zuschauer feuerten die Paare ausgelassen an.

Die Zusammenstellung des Semifinales fand bis auf ein Paar die volle Zustimmung der Bundestrainerin Martina Weßel-Therhorn: Sie hätte anstelle eines Paares aus Estland den lettischen Vizemeister unter die besten Zwölf gewertet. Doch absolut zufrieden war sie mit der Leistung der Deutschen Vizemeister: „Anton und Alena haben für mich das Turnier ihres Lebens getanzt“, bekundete die Bundestrainerin. „Ihre absolut beste Runde war die 24er.“ Im Semifinale wollten sie vielleicht zu viel – ein bisschen zulasten von Leichtigkeit und Souveränität. Dennoch hätten die auf Platz neun gesetzten Anton Skuratov/Alena Uehlin durchaus näher ans Finale heran gedurft und ganz sicher auch gekonnt: „Die Sechst-

platzierten aus Litauen waren austauschbar, an ihrer Stelle wären sowohl das dänische Paar als auch Anton und Alena vertreten gewesen“, befand MWT.

Die frischgekrönten Weltmeister Standard, Simone Segatori/Annette Sudol, tanzten ihrem ersten Titel als Europameister absolut souverän entgegen. Sie traten über das gesamte Turnier bereits wie Champions auf – ihre makellose Technik, die begeisternde Dynamik, ihre sympathische Ausstrahlung – alles passte perfekt aufeinander abgestimmt zusammen. Ihre Alternativenanfänge in den Tänzen und auch Annettes grandioser Kleiderstil unterstrichen ihre Professionalität.

## Coachen oder essen

Beides ging nicht – zumindest nicht nach Meinung des EM-Ausrichters. So wurden die Betreuer vor die Wahl gestellt: Entweder bekamen sie einen reservierten Sitzplatz und Zugang zum VIP-Bereich inklusive Verpflegung – dann wurde ihnen aber der Zugang zu den Paaren verwehrt. Oder sie wollten sich im Sportlerbereich aufhalten, dann durften sie aber nicht mehr in die VIP-Lounge, weil dort eben auch die Wertungsrichter verpflegt wurden.

Für die deutschen Betreuer war die Antwort selbstverständlich: Physiotherapeut Heiner Wolken gesellte sich mitsamt seiner Massagebank kurzerhand zu den Paaren und auch Bundestrainerin Martina Weßel-Therhorn verfolgte die gesamte Europameisterschaft im direkten Kontakt mit den Paaren und meistens im Stehen. Für die nächste Meisterschaft braucht es dann noch einen Betreuer, der die Betreuer zwischendurch mit dem Nötigsten versorgt.



Das Finale der Europameisterschaft.

Vor dem Soltanz Quickstep hatten Segatori/Sudol bereits fast drei Punkte Vorsprung herausgeholt. Doch ihre ärgsten Konkurrenten Zharkov/Kulikova aus Russland waren direkt nach ihnen auf der Fläche und – „gaben viel zu viel Gas“, kommentierte Weßel-Therhorn. „Ein Kompliment an das Wertungsgericht, das sich von der reinen Geschwindigkeit nicht blenden ließ.“ Tatsächlich holten Segatori/Sudol nur im Quickstep einen weiteren ganzen Punkt heraus! Sie gewannen unterm Strich mit einem größeren Abstand zur Konkurrenz ihren Europameistertitel als dies noch bei der Weltmeisterschaft der Fall gewesen war!

„Die Paare auf dem Treppchen haben alle Qualität, Platz zwei und drei ging verdient an diese starken Paare – aber Simone und Annette sind im Moment unschlagbar“, fasste die Bundestrainerin die Europameisterschaft zusammen.

Daniel Reichling